

Grunde von seinen memelschen Stammgenossen den Namen Mozuras erhielt, benannt sein.

Kissinney, bei K. Kisin. Nicht von den poln. Ortsnamen Kisin und Kisiny, sondern vom lit. Namen Kiszims, wie die andere Benennung des Orts Martwill-Kissimmen und der Ortsname Kissim-Tautrim (oder Jugnaten) beweisen.

Kunken-Gerge und Valtin-Kunken, bei K. Kunek Jerzy und Walenty Kunek. Nicht vom poln. Namen Kunek, Kunko, sondern vom lit. kuna (Leib), kunigas (Geistlicher, Pfarrer), falls die Orte nicht etwa von einem Deutschen Namens Kuhnke angelegt sind.

Eine zweite kleinere Kategorie von Ortsnamen bilden diejenigen, welche Kętrzyński erst hat polonisieren müssen, um für sie polnische Gründung behaupten zu können. Dahin gehören:

Popelken, bei K. Popielki (Labiau, Ragnit, Insterburg). Der Name hat mit dem polnischen Popiel nichts zu thun, sondern ist zusammengesetzt aus po— und pelke (Bruch, Torfbruch, Unland), bedeutet also einen an einem Bruche liegenden Ort.*)

Liebken, bei K. Lipka. Nicht vom poln. lipa (Linde), lipka (kleine Linde), sondern vom lit. liba (Stammler; Kurschat hat in Folge eines Druckfehlers: Sammler) oder vom lit. Namen Lieb. Das Erl. Preussen IV, pg. 261, erzählt bei Beschreibung der Memeler Litauischen Kirche von einem Fischer Nikel Lieb von der Vitte; der Ort Liebken liegt nicht weit von Memel.

Wittinnen - Jahn, bei K. Wytyń. Es ist das echt litauische Wort wytine (vom verbo weju-wyti), eine Witinne, rohes, langes Flussfahrzeug. Die Polen nennen dasselbe (cf. Bandtke, Vollst. Poln.-dtsh. Wörterbuch) wicina.

Kumpelken, bei K. Kąpielki. Nicht vom poln. kąpiel (Bad), sondern zusammengesetzt aus kumpas (krumm) und pelke (Bruch), also ursprünglich kumpapelke = Krummbruch. Cf. Popelken.

*) Der im russ. Litauen vorkommende Ort „Popiel“ heißt eigentlich „Papilis“.